

Wahrnehmungen des Klimawandels

geschrieben von Chris Frey | 1. Januar 2026

Roger Caiazza, [Pragmatic Environmentalist of New York](#)

Ich wollte diesen Beitrag schon seit langem schreiben, weil ich denke, dass es einen wichtigen Unterschied beim Klimawandel gibt, der möglicherweise durch die Reduzierung der Treibhausgasemissionen beeinflusst werden könnte, der jedoch allgemein nicht anerkannt ist. Ich habe diesen Artikel verschoben, weil ich nicht versuchen wollte, den treibenden Faktor für meine Besorgnis zu erklären – ozeanische und atmosphäre Oszillationen. Andy May ist [Petrophysiker](#) und betreibt einen [Klimablog](#), in dem kürzlich 14 Artikel über Atmosphären-Oszillationen veröffentlicht worden sind, die ich in diesem Beitrag verwendet habe.*

*[*Einige der für uns interessantesten Beiträge aus dieser Reihe gibt es in deutscher Übersetzung. Sie sind unten verlinkt. A. d. Übers.]*

Ich bin überzeugt, dass die Umsetzung der Netto-Null-Vorgaben des New York Climate Leadership & Community Protection Act ([Klimagesetz](#)) mehr [Schaden](#) als Nutzen bringen wird, wenn das zukünftige Stromsystem aufgrund von Risiken hinsichtlich Zuverlässigkeit und Erschwinglichkeit ausschließlich auf Wind, Sonne und Energiespeicherung setzt. Darüber hinaus vertrete ich die unorthodoxe Ansicht, dass unser Verständnis der Ursachen des Klimawandels nicht ausreichend ist, um den Gedanken zu stützen, dass die Reduzierung der Treibhausgasemissionen eine sinnvolle Politik darstellt. Ich bin seit fast 50 Jahren als Meteorologe tätig, war zertifizierter beratender Meteorologe und habe einen Bachelor- und Master-Abschluss in Meteorologie. Die in diesem Beitrag geäußerten Meinungen reflektieren nicht die Position meiner früheren Arbeitgeber oder anderer Organisationen, mit denen ich in Verbindung stand, sondern sind ausschließlich meine eigenen.

Hintergrund

Wetter und Klima werden oft verwechselt. Laut dem National Ocean Service der National Oceanic and Atmospheric Administration reflektiert „das Wetter die kurzfristigen Bedingungen der Atmosphäre, während das Klima das durchschnittliche tägliche Wetter über einen längeren Zeitraum an einem bestimmten Ort ist“. Weiter heißt es: „Das Klima ist das, was man erwartet, das Wetter ist das, was man bekommt.“

Der klimatologische Durchschnitt wird standardmäßig über 30 Jahre berechnet. Es ist wichtig zu verstehen, dass Programme wie die Ziele zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen im Klimagesetz darauf abzielen, die globale Erwärmung über einen Zeitraum von mehr als 30 Jahren zu verringern. Aussagen, die darauf hindeuten, dass selbst bei einer aggressiven Reduzierung der Treibhausgase die Temperatur aufgrund der

Trägheit des Klimasystems noch 20 bis 30 Jahre lang [steigen](#) wird, basieren auf der Prämisse, dass der Regler für das Klima ist.

Ich höre oft und habe selbst bemerkt, dass „die Winter nicht mehr so sind wie früher“ und dass sich die Blätter später als früher verfärben. Das Ziel dieses Artikels ist es, zu zeigen, dass es Klimaschwankungen mit Zeiträumen von mehr als 30 Jahren gibt, die wahrscheinlich diese wahrgenommenen Beispiele für den Klimawandel verursachen. Ich werde jedoch zeigen, dass es keinen Zusammenhang zwischen diesen Beobachtungen und dem Wert des Klimagesetzes als potenziellem Grund für die Reduzierung der Treibhausgasemissionen in der Hoffnung gibt, diese Beobachtungen zu ändern.

Analyse von Klima-Oszillationen

Anfang dieses Jahres veröffentlichte Andy May 14 Artikel über Klimaschwankungen in den Ozeanen und der Atmosphäre. Ich halte seine Analyse für bemerkenswert, ist sie doch datengestützt. Die Grundlage seiner Analyse bilden Artikel, die beobachtete Veränderungen in den Ozeanen und der Atmosphäre beschreiben, und keine modellierten Simulationen. Angesichts der Komplexität der Wechselwirkungen zwischen Ozeanen und Atmosphäre und des geringen Verständnisses ihrer Zusammenhänge ist es nicht sinnvoll, modellierte Simulationen als glaubwürdig anzunehmen.

Seine Artikel liefern überzeugende Beweise dafür, dass jede der 14 Schwankungen natürlichen Ursprungs ist. Ich glaube, dass seine Arbeit ausreichende Beweise dafür liefert, dass „jede Schwankung natürlich ist und bereits seit der vorindustriellen Zeit oder sogar noch früher auftritt und somit eine natürliche und keine zufällige Variabilität darstellt“. Dies ist wichtig im Hinblick auf Behauptungen, dass die Reduzierung der Treibhausgasemissionen Auswirkungen auf die globalen Temperaturen haben wird.

Mays Arbeit besteht aus einer statistischen Regressionsanalyse der über viele Jahre beobachteten Merkmale in den Ozeanen und der Atmosphäre. Er verwendet den globalen Datensatz der Mitteltemperatur von HadCRUT5, der vom IPCC zur Verfolgung der globalen Erwärmung in seinen Analysen verwendet wird. May macht folgende [Einschränkung](#) zu seiner Arbeit:

Letztendlich handelt es sich um eine Regressionsanalyse zur Vorhersage von HadCRUT5 mit Klimaschwankungen, um zu versuchen, die Klimaschwankungen zu erkennen, die am besten mit der „globalen Erwärmung“ korrelieren. Dies ist kein Klimamodell, es ist kein Versuch, ein Klimamodell zu erstellen, es ist lediglich eine statistische Übung. Statistiken und statistische Analysen sind kein Beweis für irgendetwas, sie sind nicht einmal wissenschaftliche Analysen, sondern lediglich nützliche Werkzeuge, um Datensätze zu sortieren. Genauso wie KI nicht intelligent ist, ist Statistik keine Wissenschaft, aber beide sind nützliche Werkzeuge.

Klima-Oszillationen

Mays Arbeit umfasste die folgenden Beiträge *[von denen einige in deutscher Übersetzung verfügbar sind; Link ist angegeben. A. d. Übers.]*:

- [Musings on the AMO](#)
- [The Bray Cycle and AMO](#)
- [Climate Oscillations 1: The Regression](#)
- [Climate Oscillations 2: The Western Hemisphere Warm Pool \(WHWP\)](#)
- [Climate Oscillations 3: Northern Hemisphere Sea Ice Area](#) (in deutscher Übersetzung [hier](#))
- [Climate Oscillations 4: The Length of Day \(LOD\)](#)
- [Climate Oscillations 5: SAM](#)
- [Climate Oscillations 6: Atlantic Meridional Model](#) (in deutscher Übersetzung [hier](#))
- [Climate Oscillations 7: The Pacific mean SST](#)
- [Climate Oscillations 8: The NPI and PDO](#)
- [Climate Oscillations 9: Arctic & North Atlantic Oscillations](#) (in deutscher Übersetzung [hier](#))
- [Climate Oscillations 10: Aleutian Low – Beaufort Sea Anticyclone \(ALBSA\)](#)
- [Climate Oscillations 11: Oceanic Niño Index \(ONI\)](#)
- [Climate Oscillations 12: The Causes & Significance](#) (in deutscher Übersetzung [hier](#))

In „Climate Oscillations 1: The [Regression](#)“ stellt May die folgende Tabelle zur Verfügung, in der die ozeanischen und atmosphärischen Schwankungen aufgeführt sind, die er in seiner Artikelserie berücksichtigt hat. Für jede dieser Schwankungen führte er eine statistische Regressionsanalyse durch. Die ersten sieben Schwankungen korrelierten mit der anhand von HadCRUT5 gemessenen GMST. May weist darauf hin, dass „HadCRUT5 nicht repräsentativ für das globale Klima ist, sondern lediglich eine Durchschnittstemperatur darstellt“. Dennoch ist sie der wichtigste Parameter für den Klimawandel. In der Begründung zum Klimagesetz werden Klimawandel und globale Erwärmung synonym verwendet.

May [Tabelle 1](#): Liste der in dieser Reihe diskutierten und analysierten Klimaschwankungen. Die ersten acht Schwankungen sind in der Reihenfolge ihrer Bedeutung für die Modellierung von HadCRUT5 aufgeführt, die restlichen sechs wurden nicht in das Modell aufgenommen. Die Links in dieser Tabelle funktionieren nicht. Um die Liste in einer Tabelle mit funktionierenden Links anzuzeigen, kann man sie von [hier](#) herunterladen.

The Ocean and Atmospheric Oscillations studied in this series (Andy May)			
Oscillation	Full Name	Data	Significance
AMO	Atlantic Multidecadal Oscillation	NOAA	1
WHWP	Western Hemisphere Warm Pool Area	NOAA	2
NH_ice	Northern Hemisphere sea ice area	NOAA	3
LOD	Length of Day	IERS	4
SAM	Southern Annular Mode/Antarctic Oscillation	NOAA	5
AMM	Atlantic Meridional Mode	NOAA	6
NPI	North Pacific Index	NOAA	7
AO	Arctic Oscillation/Northern Annular Mode	NOAA	8
ALBSA	Aleutian Low-Beaufort Sea Anticyclone	NOAA	NA
PDO	Pacific Decadal Oscillation	NOAA	NA
ONI	Oceanic Niño Index 3-month running mean of ERSST.v5 SST anomalies in the Niño 3.4 region (5N-5S, 120-170W)	NOAA	NA
NAO	North Atlantic Oscillation, SLP difference between Gibraltar and Reykjavik, Iceland	CRU	NA
SH_ice	Southern Hemisphere sea ice area	NOAA	NA
TPI	The Tripole Pacific Index or the Interdecadal Pacific Oscillation	NOAA	NA

Ich werde nicht jeden Beitrag in diesem Artikel besprechen, sondern einige der Schwankungen beschreiben. Wenn Sie die Artikel lesen möchten und sich mit einer Zusammenfassung von Perplexity KI zufrieden geben, habe ich eine [Rezension](#) seiner Arbeit erhalten. Darin heißt es:

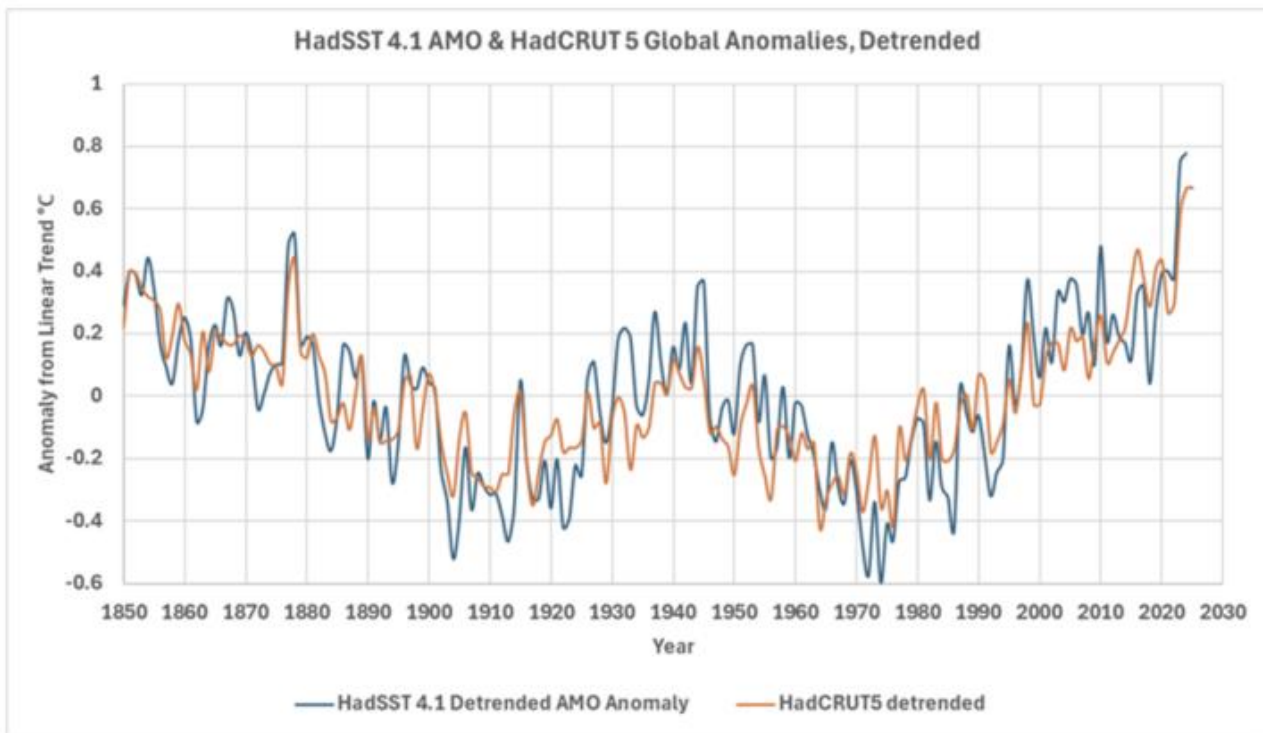
Die Reihe beginnt mit einer grundlegenden Regressionsanalyse, die vierzehn wichtige Klimaschwankungen nach ihrer statistischen Korrelation mit der globalen Temperatur von HadCRUT5 einstuft. Die Analyse von May zeigt, dass die drei wichtigsten Schwankungen – die Atlantische Multidekadische Oszillation (AMO), der Warmpool der westlichen Hemisphäre (WHWP) und der südliche Ringmodus (SAM) – zusammen 77 % der HadCRUT5-Variabilität seit 1950 erklären. Diese Erkenntnis steht in

direktem Widerspruch zur Charakterisierung dieser Schwankungen durch den IPCC als unvorhersehbare „interne Variabilität“ mit minimalem Einfluss über einen Zeitraum von wenigen Jahren hinaus.

Die Atlantische Multidekadische Oszillation (AMO) hat den bedeutendsten Einfluss auf die globale mittlere Temperatur (GMST). Es gibt mehrere Definitionen, die auf unterschiedlichen Messungen basieren. Beispielsweise verwenden [Gray](#) et al. trendbereinigte Rohdaten aus Baumringmessungen, um „eine starke und regelmäßige 60- bis 100-jährige Variabilität der Meerestemperaturen (SST) im gesamten Becken (0–70° N) des Nordatlantiks zu belegen, die seit fünf Jahrhunderten anhält“.

Der allgemeine Ansatz von May ist einfach. [Abbildung 4](#) zeigt die GMST unter Verwendung der HadCRUT 5-Daten und den AMO-Parameter auf der Grundlage der HadSST 4.1-Daten. Es ist offensichtlich, dass die beiden Parameter gut übereinstimmen. May verwendete eine Regressionsanalyse, um die Stärke des Zusammenhangs aufzuzeigen. Man beachte die in diesem Diagramm dargestellten Schwankungen der globalen Temperatur seit 1850. Die erste Herausforderung für Befürworter der These, dass der Treiber des Klimawandels CO₂ ist besteht darin, dass anerkannt ist, dass CO₂ erst seit 1950 Einfluss auf die globale Erwärmung hat. Was ist also in der Vergangenheit davor geschehen, um die beobachteten Schwankungen zu verursachen? Ich halte es nicht für sinnvoll zu behaupten, dass alle natürlichen Faktoren, die vor 1950 Schwankungen verursacht haben, aufgehört haben und die globale Erwärmung seitdem vollständig von CO₂ abhängig ist, aber genau dieses Argument wird von den Befürwortern des Klimaschutzgesetzes verwendet.

May [Abbildung 4](#): HadSST- und HadCRUT-Temperaturanomalien ohne Trend gemeinsam dargestellt. Beide Anomalien stammen ursprünglich aus dem Zeitraum 1961–1990, basieren jedoch auf ihren jeweiligen linearen Trendwerten nach der Methode der kleinsten Quadrate. Diese Darstellung ist eine Aktualisierung von [Abbildung 2](#) in ([May & Crok, 2024](#)).



May schreibt:

Der Grund für das 60- bis 70-jährige Muster der AMO-SST ist unbekannt, aber laut Gray et al. reicht es bis ins Jahr 1567 n. Chr. zurück, sodass es sich um eine Art natürliche Schwankung handelt. Einige vermuten, dass es sich um eine Folge der thermohalinen [Zirkulation](#) im Nordatlantik oder um eine „Kombination aus natürlichen und anthropogenen Einflüssen während der historischen Ära“ handelt. ([Mann, Steinman & Miller, 2020](#)). Diese Vorstellungen sind zwar interessant, aber spekulativ. Wenn die Oszillation seit 1567 besteht, ist es zudem unwahrscheinlich, dass sie durch menschliche und Aerosolemissionen verursacht wird.

Die AMO weist in allen statistischen Analysen die beste Korrelation mit der GMST auf. In Kombination mit zwei weiteren Schwankungen – dem Warmpool der westlichen Hemisphäre (WHWP) und dem südlichen Ringmodus (SAM) – erklären diese drei 77 % der HadCRUT5-Variabilität seit 1950.

Die [Western Hemisphere Warm Pool Area](#) (WHWP) ist ein Gebiet mit ungewöhnlich warmem Meerwasser, das sich vom östlichen Nordpazifik (westlich von Mexiko, Mittelamerika und Kolumbien) bis zum Golf von Mexiko, zur Karibik und während des Höhepunkts des WHWP im August und September weit in den Atlantik hinein erstreckt. Da dieses Gebiet für die Entstehung von Hurrikänen wichtig ist, sind die Stärke und Ausdehnung des Warmwasserpools von Bedeutung. May weist darauf hin, dass die WHWP in Kombination mit der Antarktischen Oszillation oder dem südlichen Ringmodus und der AMO die GMST gut vorhersagen. Er kommt zu dem Schluss: „Dies deutet darauf hin, dass die Zirkulationsmuster im Nordatlantik und in der südlichen Hemisphäre sehr gut mit den globalen Klimatrends korrelieren und möglicherweise irgendwo dazupassen, aber sie müssen sich die Bühne mit diesen natürlichen Oszillationen teilen.“

Der südliche Ringmodus/die Antarktische Oszillation (AAO) ist definiert als die Differenz zwischen dem zonalen (d. h. ost-westlichen oder zirkumpolaren) Luftdruck auf Meereshöhe zwischen 40°S und 65°S. Dieser Parameter hat einen starken Einfluss auf das globale Klima und kann das Wetter in der nördlichen Hemisphäre beeinflussen ([Lin, Yu & Hall, 2025](#)), insbesondere das Wetterphänomen „Warm Arctic-Cold Eurasian“, das viele extreme Winterwetter-Ereignisse verursacht. Die AAO beeinflusst auch den indischen Sommermonsun und andere Wetterphänomene in Ostasien.

Synthese

Der letzte [Artikel](#) der Reihe, „Climate Oscillations 12: The Causes & Significance“, befasste sich mit der Behauptung der Befürworter des Klimagesetzes, dass „Ozean- und Atmosphären-Oszillationen zufällige interne Variabilitäten auf klimatischen Zeitskalen sind, mit Ausnahme von Vulkanausbrüchen und menschlichen Emissionen“. May erklärt:

Dies ist eine Behauptung des IPCC, als er die Atlantische Multidekadische Oszillation (AMO) in Atlantische Multidekadische Variabilität (AMV) und die PDO in PDV umbenannte, und so weiter. [AR6](#) (IPCC, 2021) stellt ausdrücklich fest, dass die AMO (oder AMV) und die PDO (oder PDV) „auf Zeitskalen von mehr als einigen Jahren nicht vorhersagbar sind“ (IPCC, 2021, S. 197). Der Hauptgrund für diese Aussage und die Schlussfolgerung ist, dass diese Oszillationen nicht durch externe „Antriebe“ beeinflusst werden, abgesehen von einem geringen Einfluss durch den Menschen und Vulkanausbrüche, dass sie diese Oszillationen nicht modellieren können, mit der möglichen Ausnahme der [NAM](#) und [SAM](#) (IPCC, 2021, S. 113-115). Dies ist natürlich ein Zirkelschluss, da die IPCC-Modelle nie durch genaue Vorhersagen des zukünftigen Klimas validiert wurden und sie außerdem einige grundlegende [Annahmen](#) treffen, die einfach nicht wahr sind.

An dieser Stelle sei daran erinnert, dass selbst geringe Schwankungen der einfallenden Strahlung große Auswirkungen auf das Klima haben. Die [Milankovitch-Theorie](#) ist die am weitesten verbreitete Erklärung für die Vereisung. Sie besagt, dass Schwankungen in der Erdumlaufbahn und der Neigung der Erdachse zu Veränderungen in der Sonneneinstrahlung führen, die Klimaschwankungen verursachen, die stark genug sind, um kontinentale Gletscher entstehen zu lassen.

Mays Analyse findet Zusammenhänge zwischen ähnlich kleinen externen Schwankungen, die mit den globalen Temperaturen korrelieren. Es ist jedoch zu beachten, dass Befürworter von CO₂ als Kontrollknopf alle Klimafaktoren außer dem Treibhauseffekt außer Acht lassen. May erklärt:

Schließlich stehen Oszillationen im Widerspruch zu anthropogenen Treibhausgasemissionen als dominierende Ursache des Klimawandels. Treibhausgasemissionen oszillieren nicht, sondern haben in letzter Zeit nur mit der Zeit zugenommen. Daher werden wir den Zusammenhang zwischen Sonnen- und Orbitalzyklen und den Klimaschwankungen untersuchen. Wie

Scafetta und Bianchini (2022) [festgestellt](#) haben, gibt es einige sehr interessante Korrelationen zwischen der Sonnenaktivität und den Planetenbahnen einerseits sowie den Klimaveränderungen auf der Erde andererseits.

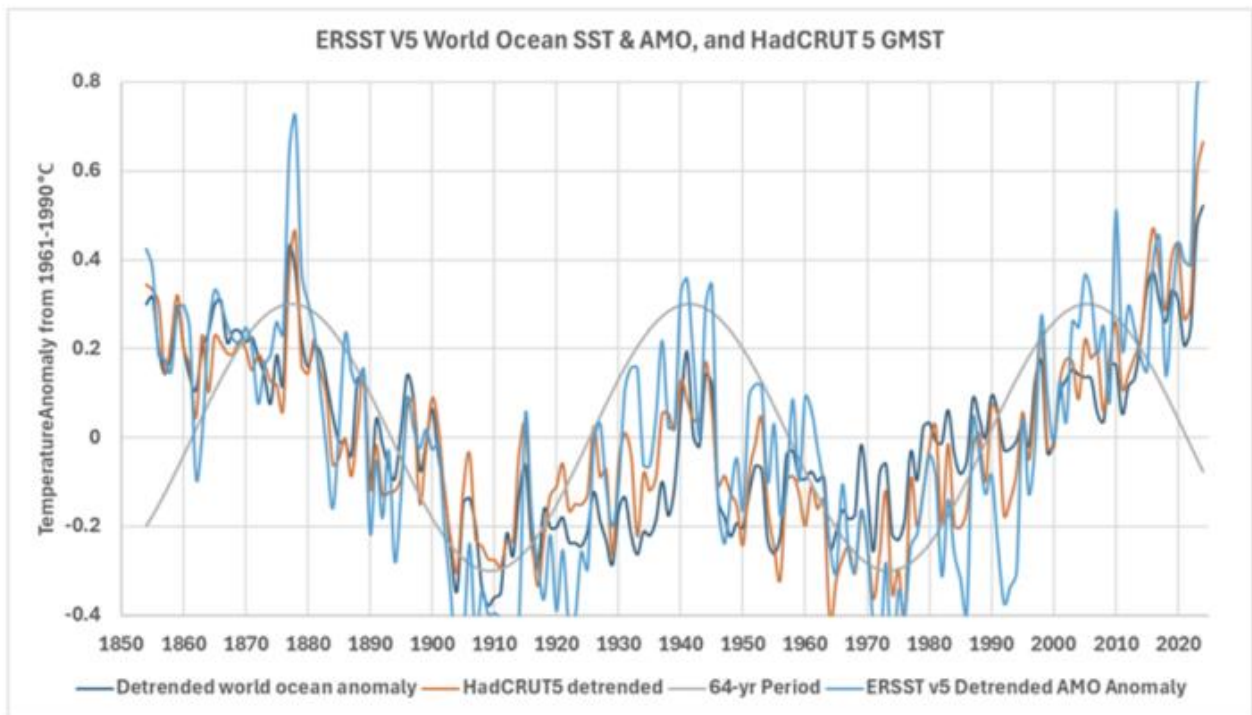
Der letzte Artikel von May beschreibt mehrere beobachtete Oszillationen, darunter eine Periode von etwa 64 ± 5 Jahren ([Wyatt et al., 2012](#)). Nathan Mantua und Kollegen ([Mantua et al., 1997](#)) identifizierten „[Klimaverschiebungen](#)“ im 20. Jahrhundert, die zu einer großen multidekadischen Klima-Oszillation von 22 bis 30 Jahren führen, und es gibt kürzere beobachtete Oszillationen von 2, 5, 5 und 9 Jahren. Man beachte, dass es auch andere Zyklen gibt, die länger sind als diese.

Von besonderem Interesse ist die ~64-jährige Oszillation. Marcia Wyatts „[Stadionwellen](#)“-Hypothese zeigt, dass eine Reihe globaler und regionaler Klima-Indikatoren über einen Zeitraum von etwa 64 Jahren variieren. Wyatt erklärt:

„Stadionwelle“ ist ein bildlicher Begriff für eine Hypothese zur multidekadischen Klimavariabilität. Die sequenzielle Ausbreitung einer „Zuschauerwelle“ von einem Bereich der Sportfans zum nächsten in einer Sportarena – also eine „Stadionwelle“ – ist analog zur Prämisse der Klimastadion-Wellenhypothese. Auch hier handelt es sich um die sequenzielle Ausbreitung eines Signals. Im Falle der Klimastadionwelle erfolgt die Ausbreitung sequenziell über Ozeane, Eis und atmosphärische Systeme. Der Schlüssel zur Signalausbreitung ist das Netzwerk oder kollektive Verhalten – ein Merkmal, das in natürlichen und künstlichen Systemen allgegenwärtig und ein Produkt von Zeit und Selbstorganisation ist.

Ich betrachte das Klima in erster Linie als ein Produkt des Klimastadion-Wellenzyklus‘ plus Beiträge anderer Schwingungen. [Mai erklärt:](#)

Wenn wir „globalen Klimawandel“ wie der IPCC als die beobachteten Veränderungen der globalen mittleren Temperatur (GMST) in HadCRUT5 oder BEST definieren, dann sind die Oszillationen, die am besten korrelieren, die AMO und die globale mittlere Meerestemperatur (SST), wie in [Abbildung 2](#) dargestellt. Keine der anderen Oszillationen korreliert gut mit der GMST.



In Abbildung 2 ist die graue Kurve eine 64-jährige Kosinusfunktion. Sie passt zu den Daten des 20. Jahrhunderts, weicht jedoch um 2005 und vor 1878 deutlich ab. Die frühe Abweichung könnte auf schlechte Daten zurückzuführen sein, da die Temperaturdaten des 19. Jahrhunderts sehr schlecht sind, siehe Abbildung 11 in [\(Kennedy et al., 2011b & 2011\)](#). Probleme mit der Datenqualität bestehen auch heute noch, spielen jedoch eine weitaus geringere Rolle. Die Abweichung nach 2005 ist wahrscheinlich real und könnte durch eine Kombination der beiden folgenden Faktoren verursacht worden sein:

1. Vom Menschen emittierte Treibhausgase.
2. Der gesamte AMO-/Welt-SST-/GMST-Zeitraum ist länger und/oder komplexer, als wir anhand von Daten aus nur 170 Jahren erkennen können.

Wahrscheinlich handelt es sich um eine Kombination aus beidem. Wie von Scafetta und Stefani diskutiert, ist [bekannt](#), dass es Klima-, Orbital- und Sonnenzyklen gibt, die länger als 170 Jahre dauern. Die Tatsache, dass ich alle in Abbildung 2 dargestellten Aufzeichnungen trendbereinigen musste, bestätigt dies. Bemerkenswert ist auch, dass der ENSO-ONI-Trend seit 2005 rückläufig ist, wie im letzten [Beitrag](#) gezeigt wurde. Das Gleiche gilt für den aktuellen [PDO-Trend](#). Alle nennenswerten Schwankungen sind nicht synchronisiert, unabhängig davon, ob es sich um Telekonnektionen handelt oder nicht. Der Klimawandel ist kein einfaches Thema. Die Trends in Abbildung 2 sind das Ergebnis komplexer Kombinationen von Gravitationskräften und Telekonnektionen ([Scafetta, 2010](#)), ([Ghil et al., 2002](#)) und ([Stefani et al., 2021](#)).

Diskussion

May gibt eine prägnante Zusammenfassung des potenziellen menschlichen Einflusses, der vom Staat New York nie berücksichtigt worden ist:

Ob die globale Erwärmung ein Problem darstellt oder nicht, ist umstritten, aber es ist eine Tatsache, dass sich die Welt erwärmt, und einige sind darüber besorgt. Was ist die Ursache für die Erwärmung? Handelt es sich um eine natürliche Erwärmung nach den kalten Wintern der Kleinen Eiszeit? Wird sie durch menschliche Emissionen verursacht? Die meisten der in diesem Beitrag untersuchten natürlichen Oszillationen von Ozean und Atmosphäre werden in aktuellen globalen Klimamodellen nicht richtig modelliert (manche sagen, überhaupt nicht modelliert) (Eade et al., 2022). Der IPCC-AR6-Bericht räumt ein, dass das AMO-Signal (sie nennen es „AMV“) in den CMIP6-Klimamodellen sehr schwach ist, insbesondere auf Seite 506:

„Allerdings ist das Vertrauen in die geschätzte Größe des menschlichen Einflusses gering. Das begrenzte Vertrauen lässt sich in erster Linie durch die Schwierigkeiten bei der genauen Bewertung der Modellleistung bei der Simulation von AMV erklären.“ (IPCC, 2021, S. 504)

Mit anderen Worten: Die Modelle, die Untergangsszenarien vorhersagen und als Begründung dafür dienen, dass wir die Treibhausgasemissionen in New York reduzieren müssen, sagen die Schwankungen, die am besten mit den globalen Temperaturen korrelieren, nicht genau voraus. Wenn man diese Beziehung nicht modellieren kann, ist die Wahrscheinlichkeit, dass die Temperaturprognosen für die Zukunft zutreffend sind, gleich null.

Darüber hinaus führen die Präsentationen der NYSERDA bei Tagungen die jüngsten extremen Wetterereignisse durchweg auf den Klimawandel zurück. Vielleicht werde ich eines Tages erklären, warum ich denke, dass dies völlig realitätsfern ist und nur dazu dient, die These zu untermauern, dass eine existenzielle Bedrohung besteht. In der Zwischenzeit hat Roger Pielke Jr. diese Argumentation und diejenigen, die sie ständig verwenden, kürzlich auseinandergenommen. Er weist darauf hin, dass dieser Ansatz „im Widerspruch zu den Begrifflichkeiten, Rahmenbedingungen und Bewertungen des IPCC und der breiten Forschungsgrundlage steht, auf der die Arbeit des IPCC basiert“. Ich empfehle seinen Artikel nachdrücklich als eindeutigen Beweis dafür, dass die Hochul-Regierung sich willkürlich die „Wissenschafts“-Rosinen herauspicks, die zu ihrer These passen.

Schlussfolgerung

Der Zweck dieses Artikels war es zu erklären, warum anekdotische „Beweise“ für den Klimawandel nichts weiter sind als die Erkenntnis, dass es Wetterzyklen gibt, die derzeit eine Erwärmung zeigen. Das bedeutet nicht, dass es schlüssige Beweise dafür gibt, dass anhaltende Treibhausgasemissionen unweigerlich zu einem Anstieg der globalen

Temperaturen führen werden. Es gibt überwältigende Beweise dafür, dass sich der aktuelle Erwärmungszyklus irgendwann umkehren wird. Das bedeutet nicht, dass Treibhausgasemissionen kein Faktor sind, sondern dass sie nur eine Nebenrolle spielen und nicht der Haupttreiber sind. In Verbindung mit der Tatsache, dass die Treibhausgasemissionen von New York im Vergleich zu den globalen Emissionen so gering sind, dass wir die globalen Emissionen nicht wesentlich beeinflussen können, bedeutet dies, dass die Reduzierung von Treibhausgasemissionen zum „Schutz des Klimas“ ein sinnloses Unterfangen ist.

Link: <https://wattsupwiththat.com/2025/12/28/climate-change-perceptions/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

Net Zero auf Energie-Versprechungen

geschrieben von Chris Frey | 1. Januar 2026

John Mikkelsen

[Wie sich doch die Entwicklungen gleichen – hier in Australien. A. d. Übers.]

Während wir uns dem Beginn eines neuen Jahres nähern, lohnt es sich, noch einmal zusammenzufassen, wie die Labour-Partei einige wichtige Energieversprechen in Bezug auf „Netto-Null“ umgesetzt hat.

Zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Artikels bleiben Premierminister Anthony Albanese noch einige Wochen Zeit, um sein vor den Wahlen 2022 etwa 100 Mal wiederholtes Versprechen einzulösen, dass die Strompreise bis 2025 um 275 Dollar sinken würden. Stattdessen enthält der Weihnachtssack des Weihnachtsmanns eine Botschaft vom Grinch, Finanzminister Jim Chalmers, der die Rückerstattungen des Bundes beendet. Gleichzeitig steigt die Inflation und es gibt Anzeichen dafür, dass auch die Zinssätze wieder steigen werden, was einen weiteren Schlag für die Australier bedeutet, die mit Hypotheken, steigenden Mieten, Lebensmittel- und Kraftstoffpreisen zu kämpfen haben, die alle mit ihren Energiekosten zusammenhängen.

Die Realität ist, dass die durchschnittlichen Strompreise für Haushalte in einigen Bundesstaaten um etwa 1200 Dollar gestiegen sind, für Unternehmen, die ums Überleben kämpfen, sogar noch viel mehr. Viele haben bereits den Stecker gezogen oder unser Land verlassen.

Keine Sorge, wenn Sie ein Großverbraucher wie die Aluminiumhütte Tomago

von Rio Tinto oder das angeschlagene Stahlwerk Whyalla sind: Unsere Regierung hat Milliarden im Weihnachtsstrumpf, um „bezahlbaren“ Strom zu subventionieren, obwohl die Staatsverschuldung bald die Billionen-Dollar-Marke überschreiten wird. In diesem Fall ist „bezahlbar“ nicht unbedingt gleichbedeutend mit „zuverlässig“, da der Trend zu intermittierenden, unzuverlässigen und kostspieligen erneuerbaren Energien immer stärker wird, so dass die kommenden Jahre interessant werden dürften.

Für diejenigen Grüntraum-Gläubigen, die immer noch glauben, dass eine fast vollständige Abhängigkeit von erneuerbaren Energien die Lösung ist, hat der Australian Energy Market Operator (AEMO) gerade gewarnt, dass Kohlekraftwerke bis 2049 Teil der australischen Landschaft bleiben müssen – was nur noch ein Jahr Zeit lässt, um das von Albo und Energieminister Chris Bowen versprochene „Netto-Null bis 2050“ zu erreichen. Viel Glück dabei und auch beim Erreichen des versprochenen Ziels von „82 Prozent erneuerbaren Energien“ bis 2030, wenn man bedenkt, dass der aktuelle Anteil bei etwa 40 Prozent liegt.

Australien ist wild entschlossen, die Umwelt zu zerstören, indem es heimische Wälder rodet, Berggipfel planiert und Ackerland ruiniert, um hauptsächlich aus China stammende Schandflecken zu errichten, die alle in weiteren 15 bis 20 Jahren ersetzt werden müssen, was enorme Entsorgungsprobleme mit sich bringt. Wir wissen heute, dass einige Windkraftanlagen große Mengen Asbest in ihren Komponenten enthalten, zusammen mit giftigen BPA-Verunreinigungen, die in die Luft und das Grundwasser gelangen können.

Unterdessen baut China etwa jede Woche ein neues Kohlekraftwerk und gleichzeitig erneuerbare Energien und Kernenergie aus. Laut der KI von Google übersteigt dies unsere jährlichen CO₂-Emissionen in nur 12 Tagen. Australien ist nach wie vor das einzige OECD-Land mit einem ideologisch motivierten Verbot der Kernenergie, während enge Verbündete wie die USA und Großbritannien die neuesten Technologien wie kleine modulare Reaktoren einsetzen oder alte Kraftwerke wie Three Mile Island modernisieren, um den enormen Energiebedarf von KI-Rechenzentren zu decken ([hier](#))

Albo und Bowen glauben offenbar, dass wir neue Rechenzentren betreiben können, die mehr Strom verbrauchen als ein New Yorker Wolkenkratzer, mit „The Windmills of their Minds“ und Notstromaggregaten, die nicht einmal einen Tag lang durchhalten, wenn die Sonne nicht scheint und der Wind nicht weht.

Werden sie es schaffen, auch nur ein einziges „grünes Wasserstoff“-Energieprojekt auf den Weg zu bringen, um ein weiteres Versprechen einzulösen, Australien zu einer „grünen Wasserstoff-Supermacht“ zu machen, unterstützt durch Subventionen in Höhe von 2 Milliarden Dollar? Ups, ich zitiere noch einmal aus der KI-Übersicht von Google: „Berichten zufolge wurden Dutzende von grünen Wasserstoff-Projekten in Australien

auf Eis gelegt, gestrichen oder erheblich verzögert. Eine Analyse von Anfang 2025 ergab, dass fast 100 Vorschläge, darunter 61 Einzelprojekte, „archiviert“ worden waren.“

Australien verursacht nur ein Prozent der weltweiten CO₂-Emissionen. Trotz der düsteren Prognosen von Albo und Bowen hätte es also praktisch keine Auswirkungen auf das Weltklima, wenn wir unsere Emissionen auf Kosten unserer Wirtschaft auf null reduzieren würden. Der ehemalige Chefwissenschaftler Alan Finkel gab dies vor einigen Jahren bei einer Anhörung im Senat zu, bevor er versuchte, seine Aussage zurückzunehmen, nachdem er von den zahlreichen Klima-Katastrophisten heftig kritisiert worden war.

Derzeit macht CO₂ nur winzige 0,04 Prozent der weltweiten Atmosphäre aus, was am unteren Ende der geologischen Zeitskala liegt. In früheren Epochen waren die Werte mehr als zehnmals höher, als Pflanzen und Korallenriffe blühten, beispielsweise während des Ordoviziums.

Es ist ein essentielles Spurengas für alle Pflanzen und Tiere, also seien Sie vorsichtig mit Ihren Wünschen – wenn der Gehalt unter 0,02 Prozent fällt, würde das Leben, wie wir es kennen, aufhören zu existieren.

Die Annahme, dass anthropogene CO₂-Emissionen der Haupttreiber des Klimawandels sind, ist eine unbewiesene Hypothese, die auf Computermodellen basiert und natürliche Einflüsse wie zyklische Veränderungen der Erdumlaufbahn um die Sonne, die allmähliche Verschiebung der Magnetpole, enorme Emissionen von Gasen und Wasserdampf aus Unterwasser- und oberirdischen Vulkanen, Veränderungen der Meeresströmungen und eine erhöhte Sonnenfleckenaktivität, um nur einige zu nennen, außer Acht lässt.

Selbst die NASA räumt ein, dass höhere CO₂-Werte zu höheren Ernteerträgen und einer Begrünung des Planeten beigetragen haben. Noch einmal der KI-Bot von Google: „Studien der NASA und eine Vielzahl wissenschaftlicher Untersuchungen bestätigen, dass erhöhte Kohlendioxidwerte (CO₂) in der Atmosphäre zur „Begrünung“ der Erde und in einigen Fällen zu höheren kurzfristigen Ernteerträgen beigetragen haben. Dies ist als CO₂-Düngungseffekt bekannt.“

Alte Eiskernproben haben ebenfalls gezeigt, dass erhöhte CO₂-Werte immer erst Hunderte oder sogar Tausende von Jahren nach Temperaturanstiegen auftraten.

Wasserdampf ist zwar ein viel häufiger vorkommendes und wirksameres Treibhausgas, aber nicht einmal Albo und Bowen sind so überheblich, dass sie die Wolken besteuern wollen.

John Mikkelsen is a former editor of three Queensland regional newspapers, columnist, freelance writer and author of the Amazon Books memoir, Don't Call Me Nev.

<https://www.amazon.com.au/Dont-Call-Nev-John-Mikkelsen/dp/B09S244GP1/>

Link:

<https://saltbushclub.com/2025/12/20/net-zero-on-energy-promises/#more-2992>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Kältereport Nr. 51 / 2025

geschrieben von Chris Frey | 1. Januar 2026

Vorbemerkung: Dies ist der letzte Kältereport dieses Jahres. Man kann aber davon ausgehen, dass es im kommenden Jahr gleich weitergeht – zumal sich auch in weiten Teilen Europas eine längere winterliche Phase andeutet.

Meldungen vom 22. Dezember 2025:

Russland: Schneestürme und Eis im Fernen Osten

Ein heftiger Schneesturm hat den Fernen Osten Russlands heimgesucht und die nördlichen und östlichen Bezirke der Region Chabarowsk mit starkem Schneefall, Eis und Sturm getroffen.

Die schlimmsten Auswirkungen wurden im Bezirk Nikolaevsk gemeldet, wo sieben Wohngebäude ihre Dächer verloren. Die lokalen Behörden riefen den Notstand aus, als die Schäden an der Infrastruktur zunahmen und die Aufräumarbeiten begannen.

Weiter südlich wurde die Region Primorsk von extremer Vereisung heimgesucht. Aufnahmen aus Wladiwostok zeigen Straßen, Fahrzeuge und Gebäude, die vollständig vereist sind.

Kanada: Unter -50°C in Yukon

Dies entwickelt sich zu einem der kältesten Dezembermonate seit Beginn der Aufzeichnungen im Gebiet Yukon.

Intensive arktische Luftmassen sorgen weiterhin für Temperaturen weit unter dem Normalwert, sodass an mehreren Messstationen Werte unter -50°C gemessen wurden.

Am 21. Dezember sank die Temperatur in Braeburn auf -52,8 °C, dicht gefolgt von Faro mit -51,5 °C. Mayo erreichte -48,9 °C, während Twin Creeks North -47,9 °C verzeichnete, Carmacks -47,7 °C, Champagne -47,6 °C und Willow Creek -47,2 °C.

Dies ist eine anhaltende Kälteperiode, die mit einer starken arktischen Blockierung und einer geschwächten zonalen Strömung einhergeht.

In den letzten Tagen gab es in der gesamten Region und in weiten Teilen Kanadas auch erhebliche Schneefälle, welche die Abkühlung noch verstärkten.

Starker Schneefall hat den Stoke-0-Meter am Mount Seymour in British Columbia vollständig bedeckt, was auf mehr als 50 cm Schnee hindeutet.

...

Indien: Schnee am Gulmarg

Kongdori, in der Nähe von Gulmarg in Jammu und Kashmir, wurde am Sonntag unter Neuschnee begraben.

Starke Schneefälle fegten über die höheren Lagen hinweg und verstärkten den sich verschärfenden Wintereinbruch im westlichen Himalaya.

Dies folgt einem allgemeineren Muster früher und anhaltender Kälte in Nordindien und Zentralasien.

...

Link:

https://electroverse.substack.com/p/greenland-gains-blizzards-and-ice?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email

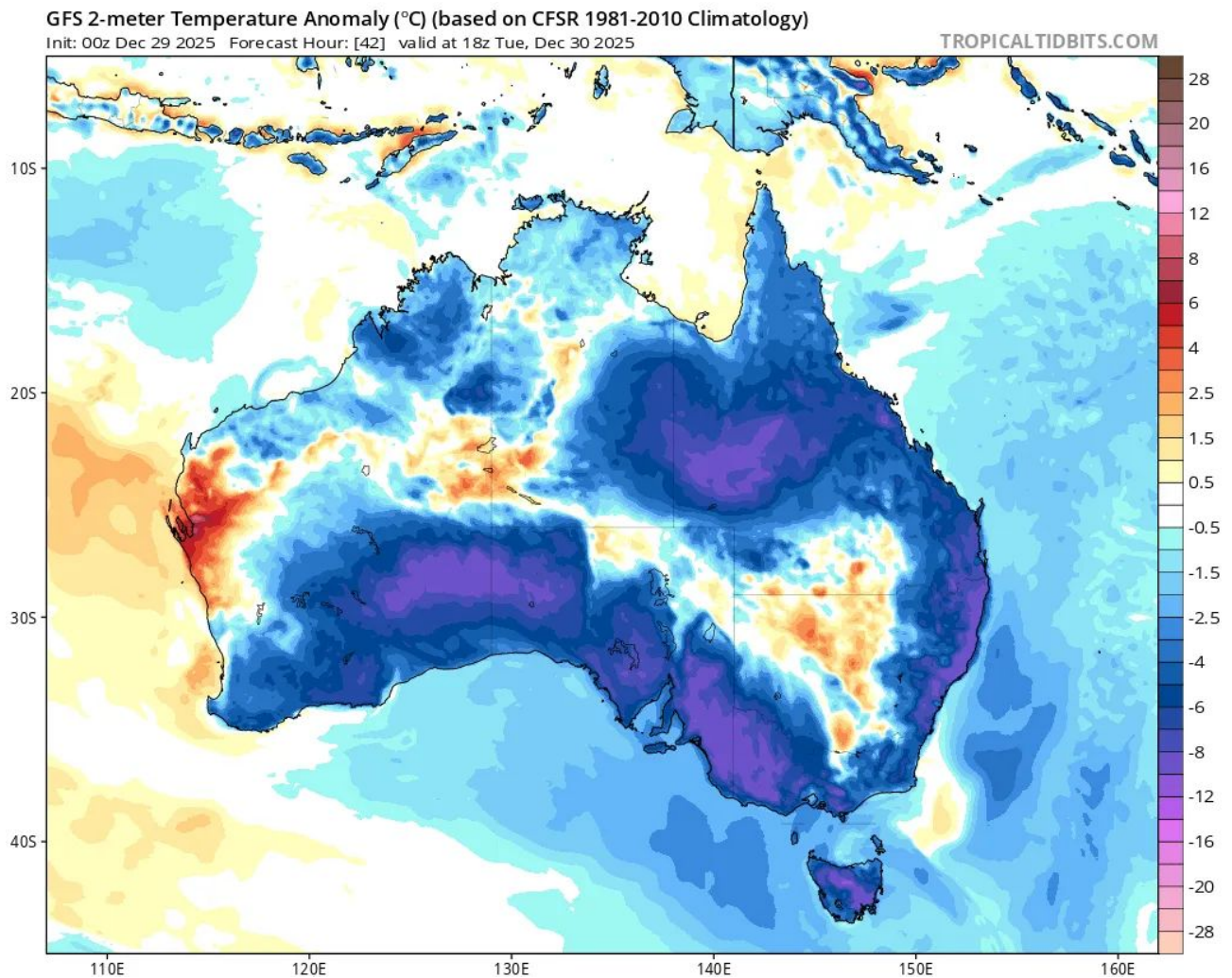
*Hiernach hat Cap Allon mit seinen Meldungen eine Weihnachtspause eingelegt, was er nach seiner aufwändigen Recherche-Arbeit sicher verdient hat. Weiter geht es am Montag, dem 29. 12.
Meldungen vom 29. Dezember 2025:*

Australien friert

Im Südosten Australiens gab es kürzlich einige ungewöhnliche Sommer-Kälteeinbrüche.

Am 26. Dezember sank die Temperatur auf Flinders Island auf 1,8 °C – ein neuer Monatsrekord für Dezember und etwa 5 °C unter dem typischen Winterdurchschnitt. Das nahe gelegene Low Head stellte mit einer Temperatur von 5,6 °C ebenfalls einen Dezemberrekord auf.

Und es kommt noch mehr:



GFS 2m Temperatur-Anomalien (°C) am 30. Dezember [\[tropicaltidbits.com\]](https://tropicaltidbits.com).

Kanada: verbreitet außerordentlich starker Schneefall

Die Schneeverhältnisse über den kanadischen Küstengebirgen hat sich umgekehrt. Nachdem es Mitte Dezember praktisch keinen Schnee gab, stieg die Schneedecke in weniger als einer Woche wieder auf ein nahezu normales Niveau an.

Die gemessenen Schneehöhen liegen nun bei 190 cm am Disappointment Lake, 175 cm am Orchid Lake, 150 cm am Loch Lomond und 125 cm am Palisade Lake.

Gleichzeitig hat sich die Kälte in ganz Kanada festgesetzt. In Braeburn sank die Temperatur am 23. Dezember auf $-55,7\text{ °C}$ und erreichte damit den niedrigsten Wert, der seit 1975 ($-56,7\text{ °C}$) jemals im Dezember in Kanada gemessen worden war, sowie einen neuen Rekordwert für diese Messstation.

Die extreme Kälte breitete sich bis nach Faro mit -52,5 °C, nach Nursery und Rabbit Kettle in den Nordwest-Territorien mit -52,2 °C, nach Carmacks mit -51,8 °C und nach Pelly Ranch mit -50,5 °C und Beaver Creek mit -50,2 °C.

Das Winterwetter hat nun endgültig Einzug gehalten.

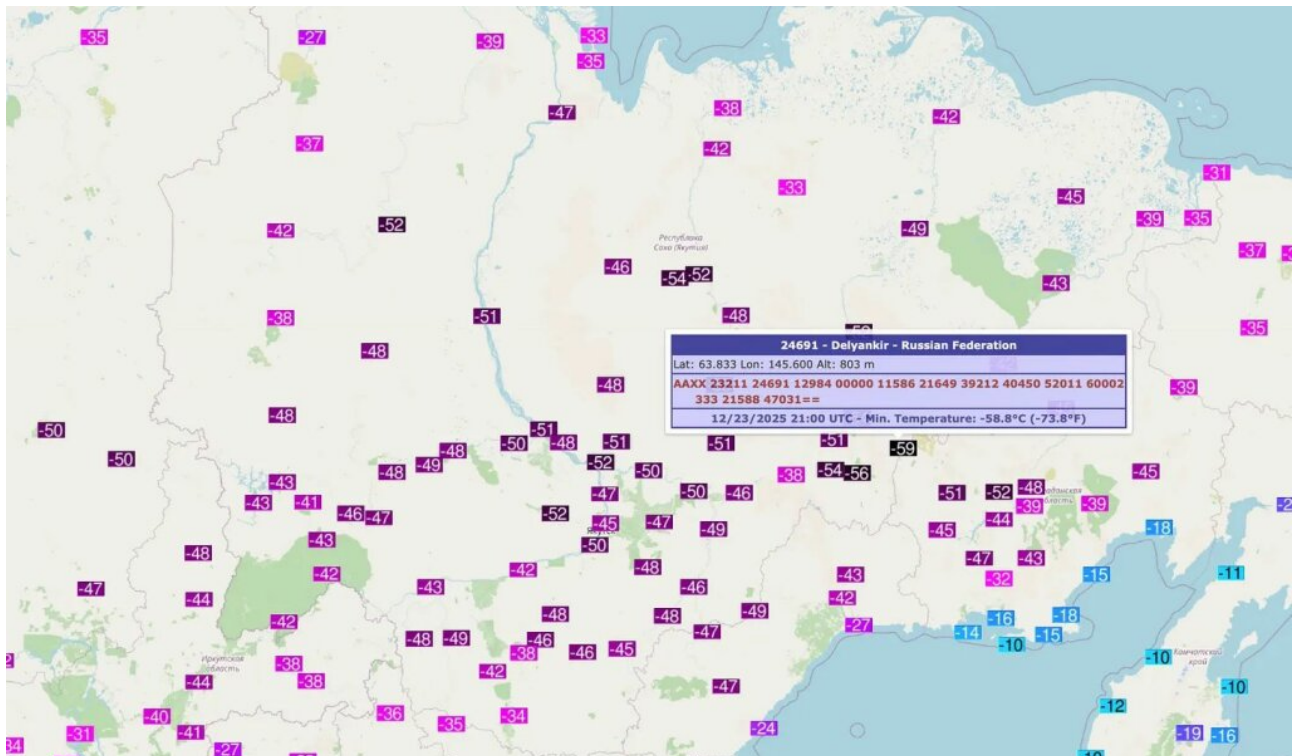
Es ist nur eine Frage der Zeit, bis es nach Süden in die derzeit sehr milden USA vordringt.

Zum letzten Satz: In den „Kältereports“ zuvor war von einer prognostizierten großen Kältewelle in den USA ausgegangen worden. Davon ist jedoch außer in den nördlichsten US-Staaten nichts übrig geblieben. A. d. Übers.

Russland: Extreme Kälte

Während die USA weiterhin im Herbst feststecken, hat Russland auf die extremen Tiefsttemperaturen unter -50 °C in Kanada reagiert.

In Delyankir im Nordosten Sibiriens sank die Temperatur kürzlich auf -58,8 °C – die niedrigste Temperatur der Saison auf der Nordhalbkugel. Das nahe gelegene Oymyakon folgte dicht dahinter mit einer Temperatur von -55,8 °C.



Selbst für sibirische Verhältnisse sind dies beeindruckende Tiefstwerte.

China: Extreme Kälte im Nordosten

Ende letzter Woche kam es zu einer extremen Kältewelle im Nordosten Chinas und brachte die bisher niedrigsten Temperaturen des Winters mit sich.

In Tulihe wurde es -42,3 °C kalt, wobei eine automatische Wetterstation sogar -46,6 °C registrierte und damit einen neuen Winter-Tiefstwert für das Land aufstellte. Am nächsten Morgen verschärfte sich die Kälte noch weiter. Am 26. Dezember wurden in Genhe -42,1 °C gemessen, während die AWS auf -46,9 °C fiel.

Mehr als 40 % der Regionen Chinas verzeichneten während des Kälteeinbruchs neue Dezember-Tiefstwerte.

Die kalte Luft wurde von seltenem und erheblichem Schneefall begleitet.

Am 28. Dezember gab es starken Schneefall sogar in der Wüste Takla-Makan und begrub die Sanddünen in einer der trockensten Regionen der Erde unter einer Schneedecke.

Weiter südlich erreichte die gleiche arktische Kältewelle subtropische Breiten. Ein Schneesturm fegte über den Hehuan-Berg hinweg und bedeckte die höchsten Erhebungen Taiwans mit Schnee.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/australia-shivers-snow-builds-across?utm_campaign=email-post&r=32010n&utm_source=substack&utm_medium=email

Meldungen vom 30. Dezember 2025:

Europa: Kälte zum Jahreswechsel

Derzeit beginnt eine großflächige Kälte- und Schneephase, die in weiten Teilen Europas zu Beeinträchtigungen führen wird.

Eine Blockierung in hohen Breitengraden drängt arktische Luft nach Süden und untergräbt die mildere Atlantikströmung. Mit zunehmender Kälte werden die Niederschläge entlang der Grenze zunehmend eher als Schnee statt als Regen fallen. Die Folge sind sinkende Temperaturen, sich ausbreitender Frost und eine stark absinkende Schneegrenze.

Für Großbritannien bedeutet dies einen raschen Übergang zu richtig kalten Bedingungen.

Die Nachttemperaturen werden in weiten Teilen des Landes unter den Gefrierpunkt fallen, während die Tageswerte nur schwer wieder steigen werden. Die Schneewahrscheinlichkeit steigt mit dem Einzug der kälteren Luft, insbesondere dort, wo Frontensysteme stagnieren oder sich drehen.

Selbst niedrig gelegene Gebiete im Süden sind davon betroffen.

...

In der Tat. Davon wird man wohl aus allen möglichen Quellen einige Zeit etwas hören. A. d. Übers.

Kalifornien, USA: Erholung der Schneedecke in der Sierra Nevada

Die kalifornische Sierra Nevada hat sich innerhalb weniger Tage von „erheblichem Schneemangel“ zu einer hohen Schneedecke gewandelt.

Am 19. Dezember betrug die Schneedecke im gesamten Bundesstaat nur 12 % des Normalwertes. Dann kamen die Stürme. Bis zum 27. Dezember war die Schneedecke auf 77 % des Normalwertes gestiegen, wobei die südliche Sierra 100 % des Durchschnittswertes erreichte.

Das Klima gleicht sich aus durch Extreme, nicht durch Durchschnittswerte.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/europe-to-freeze-this-weekend-sierra?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email

Meldungen vom 31. Dezember 2025:

Kurdistan: Paralysiert durch Kälte und Schnee

Ein schwerer Wintereinbruch hat die kurdischen Regionen im Westen des Iran nahe der irakischen Grenze heimgesucht. Extreme Kälte und starke Schneefälle haben Hunderte von Dörfern von der Außenwelt abgeschnitten und die Infrastruktur lahmgelegt.

In der iranischen Provinz Urmia sank die Temperatur in Takab auf -17 °C, dicht gefolgt von Chaldiran mit -15 °C.

Selbst in Naqadeh, der „wärmsten“ Stadt in Urmia, lag die Temperatur mit -2,2 °C unter dem Gefrierpunkt.

Die Kälte wurde von starken Schneefällen begleitet, die viele Straßen unpassierbar machten.

In der benachbarten Provinz Sanandaj eskalierte die Situation zu einem regelrechten Notfall. Schneestürme blockierten den Zugang zu 400 Dörfern, wobei in den meisten auch der Strom ausfiel. In 100 Dörfern brach die Kommunikation zusammen, nachdem Telefon- und Internetleitungen

ausgefallen waren.

...

Seltene Flocken fielen sogar bis nach Qamischli in Syrien.

Die Vorhersagen lassen keine sofortige Entspannung erkennen, werden doch bis Mitte der Woche weiterhin extreme Tiefsttemperaturen und starker Schneefall erwartet.

Kälte in Indien

Der Kälteeinbruch hat sich nach Osten bis nach Indien ausgebreitet, wobei Odisha ungewöhnlich niedrige Temperaturen verzeichnet.

In Jharsuguda fiel die Temperatur am 30. Dezember auf 6,2 °C und markierte damit die kälteste Dezembernacht seit 15 Jahren für diesen Bezirk. Der Wert lag 5,1 °C unter dem Normalwert und ist die drittniedrigste jemals gemessene Temperatur im Dezember.

Die Kälte war weit verbreitet. In den letzten 24 Stunden fielen die Temperaturen an 14 Orten in Odisha unter 10 °C.

Das regionale Wetterzentrum Indiens in Bhubaneswar berichtet, dass die kalten Nächte noch bis Anfang Januar anhalten werden.

Sibirien: Extreme Kälte

Im Norden ist Sibirien von einer extremen Kältewelle erfasst, mit Temperaturen, die in Jakutien auf bis zu -56 °C gefallen sind.

Schulen und Kindergärten wurden geschlossen, die Einwohner wurden aufgefordert, zu Hause zu bleiben, und die Behörden warnen davor, dass die Kälte noch weiter zunehmen wird, mit Prognosen, die Tiefstwerte bis -60 °C andeuten.

Ein mehrtägiger Schneesturm entlang der Küste von Tiksi hat Häuser verschüttet, Türen mit Schnee verschlossen und Straßen blockiert. Die Sicht ist auf null gesunken, die Versorgung ist unterbrochen, und die Rettungsdienste haben Schwierigkeiten, ihre Arbeit zu verrichten, da es weiterhin stark schneit und windet.

Die Einwohner sind praktisch in ihren Häusern gefangen, während die Behörden sich bemühen, die Zufahrtswege freizuräumen und die Versorgung mit lebenswichtigen Gütern aufrechtzuerhalten.

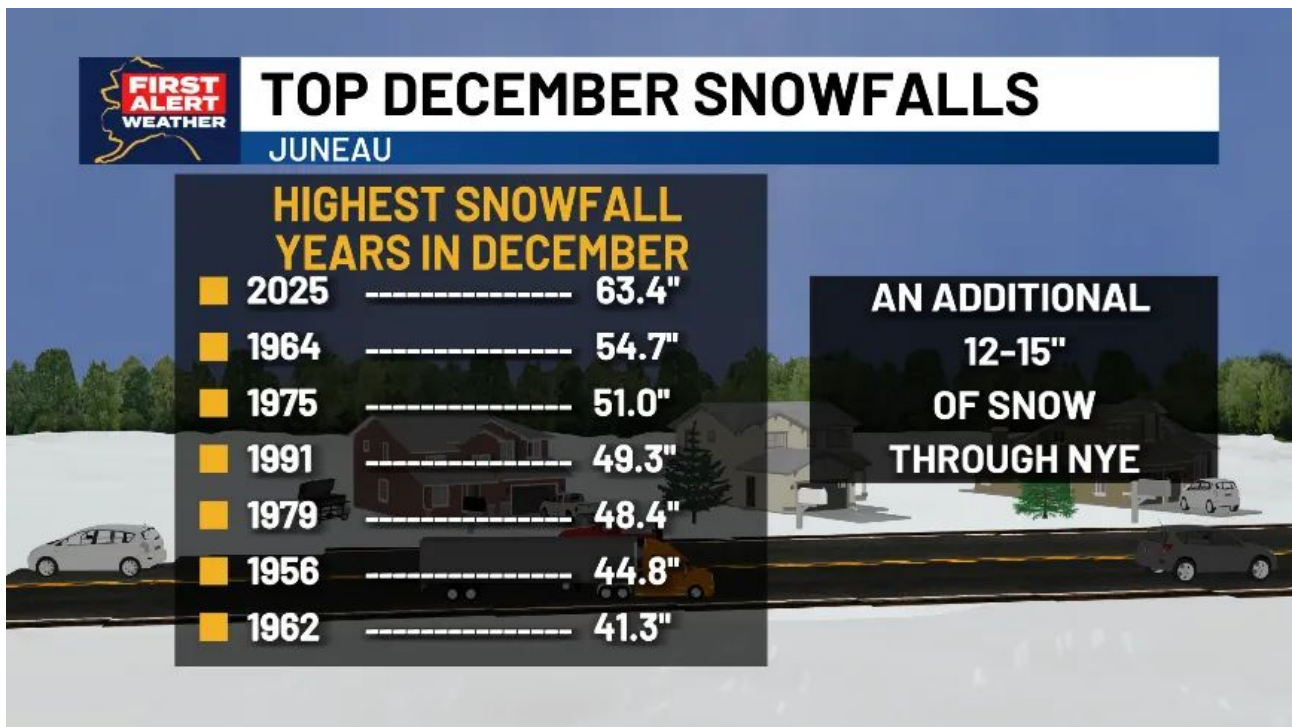
Meteorologen zufolge ist eine Besserung der Lage in nächster Zeit unwahrscheinlich.

...

Alaska: Neue Schnee-Rekorde

Der Südosten Alaskas ist unter einer historischen Schneedecke begraben, wobei Juneau einen seit 61 Jahren bestehenden Dezemberrekord gebrochen hat.

Die offiziellen Gesamtwerte liegen nun bei 161 cm und damit bereits fast 23 cm über dem Rekord von 1964, wobei es weiterhin schneit.



...

Während der Südosten sich aus dem Schnee gräbt, herrscht in weiten Teilen des restlichen Alaska bittere Kälte.

Das Landesinnere befindet sich in einer der kältesten Phasen seit Jahrzehnten, mit Nachttemperaturen, die konstant zwischen -20 °C und -50 °C liegen – und noch darunter. Für viele Orte ist dies die kälteste Periode seit den 1980er Jahren.

Alaska wird mit tiefem Schnee und tiefer Kälte ins Jahr 2026 starten, und es wird voraussichtlich mit Tiefsttemperaturen von -55 °C weitergehen.

...

USA: Wintereinbruch – Januar beginnt mit arktischem Einbruch

Im Osten der USA ist die Dezemberwärme mit dem Eintreffen einer scharfen arktischen Front zusammengebrochen. Innerhalb weniger Stunden sanken die Temperaturen in Städten wie St. Louis um etwa 15°C, als sich der Winter im Mittleren Westen und im Osten wieder durchsetzte.

Kalte arktische Luft drängt nun in den Nordosten vor und löst Wintersturmwarnungen und tagelange Schneefälle rund um die Großen Seen aus. Fast 240 Millionen Amerikaner erleben zu Beginn des neuen Jahres unterdurchschnittliche Temperaturen.

Atlanta schwankte zwischen Höchsttemperaturen von fast 21 °C und Tiefsttemperaturen von fast -2 °C. Minneapolis und Chicago stürzten auf einstellige Werte ab, wobei Minneapolis-St. Paul innerhalb von 24 Stunden 15 cm Schnee erhielt. Buffalo und der Westen New Yorks erlebten Whiteout-Bedingungen, als böige Winde die Schneefälle verstärkten.

Diese Woche wird kalt werden, aber die Modelle sagen etwas noch Schärferes voraus...

... und darauf warten wir, wenn es eingetreten ist. A. d. Übers.

Südpol: Kalter Hochsommermonat Dezember

Die Amundsen-Scott-Südpolstation ist auf dem besten Weg, einen extrem kalten Dezember zu verzeichnen.

Zum 30. Dezember liegt der vorläufige Monatsdurchschnitt bei -29 °C – das sind deutlich -1,7 °C weniger als der Mehrjahresdurchschnitt.

Die Temperaturen sind zum Monatsende wieder unter -30 °C gesunken, wodurch die negative Anomalie bestätigt wurde.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/kurdistan-paralyzed-by-cold-and-snow?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email

Wird fortgesetzt mit Kältereport Nr. 1 / 2026

Redaktionsschluss für diesen Report: 31. Dezember 2025

Zusammengestellt und übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

Dies ist die tägliche Realität, welche in vielen Klimadebatten ignoriert wird

geschrieben von Chris Frey | 1. Januar 2026

[Vijay Jayaraj](#)

Für Milliarden von Menschen in den verschmutzten und weniger entwickelten Teilen der Welt könnte ein Neuanfang bedeuten, dass sie eines Tages aufwachen und einfach nur saubere Luft atmen können; einen Morgen, an dem sie auf dem Weg zur Arbeit nicht mehr über Müllberge auf den Straßen steigen müssen und das Wasser für ihre Familie aus einem Fluss stammt, in den keine Industrieabfälle mehr ungestraft gekippt werden.

Während wir uns dem Jahr 2026 nähern, ist es mein Gebet, dass wir eine Vision von Umweltverantwortung annehmen, die in der Realität und nicht in Hysterie verwurzelt ist – eine Vision, die saubere Flüsse, schadstofffreies Land und smogfreie Luft in den Vordergrund stellt und dafür sorgt, dass Gottes Schöpfung so schön und gerecht bleibt wie beabsichtigt.

Die Sage von den zwei Welten

In den 1990er Jahren war der Kontrast zwischen den Entwicklungsländern und dem Westen eklatant. Asien und andere Regionen hatten noch nicht zu dem wirtschaftlichen Fortschritt aufgeholt, der Europa und Nordamerika prägte. In den letzten zwei Jahrzehnten kam es dort jedoch zu einem exponentiellen Wirtschaftswachstum.

Dies hat zwar Millionen Menschen aus bitterer Armut befreit, ging jedoch mit einer raschen, ungeplanten und unstrukturierten Ausdehnung der Städte einher. Das Ergebnis ist eine Umweltverschmutzungskrise von erschreckendem Ausmaß in Städten wie Delhi, Mumbai, Dhaka, Jakarta, Lahore und Manila.

Hier geht es nicht um abstrakte, computergestützte Klimawandelszenarien, die in klimatisierten Konferenzräumen in Genf oder New York diskutiert werden. Hier geht es um greifbare, sichtbare Umweltverschmutzung. Es ist der graue Dunst, der in den Augen brennt, und der Gestank offener Abwasserkanäle, der die Sinne angreift – etwas, das ich gerade erlebt habe, als ich mein Kind von der Schule abgeholt habe.

Während der Westen diese Probleme weitgehend beseitigt hat, kämpft der globale Süden damit. Ein Blick auf den globalen Abfallindex zeigt, dass die höchsten Werte für feste, flüssige und Luftverschmutzung in Afrika,

Asien und Südamerika zu finden sind.

Das sollte nicht überraschen. Es besteht ein direkter Zusammenhang zwischen dem Wohlstand eines Landes und seiner Umweltqualität. Länder mit hohem Einkommen sind in der Lage, Schäden zu absorbieren und die Technologien zu finanzieren, die zur Reinigung ihrer Umgebung erforderlich sind. Wenn eine Gesellschaft darum kämpft, sich zu ernähren, wird Umweltschutz zu einem Luxus, den sie sich nicht leisten kann.

Eine aktuelle globale Einschätzung geht davon aus, dass im Jahr 2023 7,9 Millionen Todesfälle mit Luftverschmutzung in Verbindung standen, wodurch verschmutzte Luft zum zweitgrößten Risikofaktor für Todesfälle weltweit wurde. Etwa 86 % dieser Todesfälle stehen im Zusammenhang mit nicht übertragbaren Krankheiten wie Herzerkrankungen, Schlaganfall, Lungenerkrankungen, Diabetes und Demenz.

Mehr als 90 % dieser Todesfälle ereignen sich in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen, wo die Menschen sowohl der Luftverschmutzung durch Verkehr und Industrie als auch der Luftverschmutzung in Innenräumen durch das Kochen mit Holz-, Dung- oder Kohleöfen ausgesetzt sind. Die Sterblichkeitsrate in Südasien und weiten Teilen Afrikas kann acht- bis zehnmal höher sein als in Ländern mit hohem Einkommen. Dies ist die tägliche Realität, die in vielen Klimadebatten ignoriert wird. Während Aktivisten in reichen Hauptstädten ein Verbot fossiler Brennstoffe fordern, kochen arme Familien weiterhin in rauchgefüllten Räumen und gehen zu Fuß zur Arbeit, vorbei an Straßen, die mit nicht abtransportiertem Müll übersät sind.

Alle, denen das menschliche Leben am Herzen liegt, können davor nicht die Augen verschließen. Um die Umweltverschmutzung zu bekämpfen, brauchen wir ein robustes Wirtschaftswachstum. Wir brauchen die finanziellen Mittel, um Gelder für die Sanierung bereitzustellen, umweltfreundlichere Industrietechnologien einzuführen und Lösungen zur Energiegewinnung aus Abfall anzubieten.

Wir befinden uns in einer bizarren Situation, in der die Ablenkung von Gedanken und Geldern auf triviale und unbewiesene Hypothesen über die globale Erwärmung die Aufmerksamkeit und die Maßnahmen beeinträchtigt hat, die zur Lösung der tatsächlichen Umweltverschmutzungsprobleme erforderlich sind. Die weltweite Fixierung auf Kohlendioxid – ein farbloses, geruchloses Gas, das für das Pflanzenleben unerlässlich ist – hat dem echten Umweltschutz den Sauerstoff entzogen.

Nehmen wir meine Stadt als Paradebeispiel. Unsere Seen schäumen vor giftigen Chemikalien, Müll säumt die Straßen, und der Luftqualitätsindex (AQI) kann aufgrund von Staub von nicht gepflegten Straßen an jedem beliebigen Tag auf gefährliche Werte steigen. Diese Straßen sind berüchtigt für Schlaglöcher, die so groß sind wie kleine Mondkrater. Es handelt sich um eine Gefahr für die öffentliche Gesundheit, von der

täglich Millionen Menschen betroffen sind.

Trotz dieser Realität fördert die Stadtverwaltung Elektrobusse im öffentlichen Nahverkehr als Teil einer umfassenderen Klimaschutz-Agenda. Dies ist ein klassischer Fall von falsch gesetzten Prioritäten. Die Verwaltung stellt enorme Summen zur Verfügung, um Elektrofahrzeuge zu subventionieren, um die theoretische globale Temperatur in einem Jahrhundert um einen Bruchteil eines Grades zu senken, was für die menschliche Gesundheit und das Leben nur geringfügige Auswirkungen hätte, während genau die Bürger, die für diese Busse bezahlen, unter Staub leiden und zusehen müssen, wie ihre lokalen Gewässer sterben.

Stellen wir uns vor, ein Bruchteil dieser Summe würde dafür verwendet, die Staubbelastung zu reduzieren, die Seen zu reinigen, in denen Fische und Zugvögel verenden, und Straßen zu asphaltieren, damit die Nasenlöcher der Menschen nicht durch Feinstaub verstopft werden. Wir bekämpfen eine imaginäre Klimakrise und ignorieren dabei die reale Umweltverschmutzungskrise, die unsere Nachbarn tötet.

Betet dafür, dass das kommende Jahr ein Wendepunkt für die vielen Menschen wird, deren Leben durch Umweltverschmutzung beeinträchtigt wird. Setzt euch für eine Umweltpolitik ein, die es armen Menschen ermöglicht, aus der Armut herauszukommen, damit sie die Möglichkeit haben, sich um ihre lokale Umwelt zu kümmern – diejenige, die tatsächlich ihre Gesundheit beeinträchtigt. Setzt euch für die Nutzung zuverlässiger Energiequellen ein, welche die Luft in den Häusern der am stärksten gefährdeten Menschen reinigen.

Beten wir für eine Erneuerung der Herzen – für die Beseitigung des „Herzens aus Stein“, das die weit verbreitete Korruption hinter der Agenda der Klimaalarmisten antreibt –, damit unsere Ressourcen für die Reinigung der Flüsse, des Bodens und der Luft genutzt werden können.

This piece originally [appeared](#) at [ChristianPost.com](#) and has been republished here with permission.

Link:

<https://cornwallalliance.org/this-is-the-daily-reality-that-many-climate-debates-ignore/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Kurzmeldungen aus Klima und Energie – Ausgabe 45 / 2025

geschrieben von Chris Frey | 1. Januar 2026

Meldung vom 11. Dezember 2025:

WMO bestätigt: Schwache La Niña wahrscheinlich

Die Weltorganisation für Meteorologie sieht nun eine Wahrscheinlichkeit von 55 %, dass sich in den nächsten drei Monaten ein schwaches La Niña-Phänomen bildet, gefolgt von ENSO-neutralen Bedingungen im Jahre 2026. Die Behörde hält ein El Niño-Phänomen im nächsten Jahr für „sehr unwahrscheinlich“.

Diese aktuellen Informationen widersprechen erneut der weit verbreiteten Behauptung, dass die „globale Erwärmung“ die Entstehung eines El Niño begünstigt und dass das Klima der Erde auf einen „permanenten El Niño“ zusteuert. Diese Behauptung basiert jedoch auf ungenauen [Übersichtsartikeln](#) und nicht auf beobachteten ENSO-Verläufen.

Die tatsächlichen Aufzeichnungen zeigen, dass La Niña El Niño im ENSO-Zyklus der letzten 20 Jahre deutlich übertroffen hat (10 zu 6), einschließlich eines seltenen Dreifach-Tiefs von 2020 bis 2022. Darüber hinaus endete der El Niño von 2023–24, obwohl er stark war, wie erwartet, wobei die Atmosphäre sofort wieder zu einer Abkühlung überging – eine normale ENSO-Dynamik, nichts weiter.

Prognosen und Beobachtungen stützen die Behauptung eines „permanenten El-Niño-Zustands“ in keiner Weise. Da es keine ENSO-Belege gibt, führten die [Artikel](#), die diese Idee aufgriffen, weitere, damit nicht in Zusammenhang stehende Argumente an – den Zusammenbruch des Amazonas, die Instabilität des Monsuns, Störungen des Jetstreams, von denen jedoch keines einen Übergang des ENSO in eine feste Warmphase belegt. Es handelt sich dabei nicht um ENSO-Diagnosen, die diese Hypothese bestätigen würden.

Erneut zeigen die aktuellen Daten der WMO, dass eine schwache La Niña die wahrscheinlichste Prognose für 2026 ist. Und während sie die Standarderzählung vom „menschlichen Einfluss“ vorantreiben, führen sie die Variabilität auch auf natürliche Schwankungen wie NAO oder AO zurück.

Der aktuelle ENSO-Ausblick ist eindeutig:

- derzeit eher schwache La Niña
- anschließend wahrscheinlich ENSO-neutrale Phase

- minimale Wahrscheinlichkeit für El Niño im nächsten Jahr

Das beobachtete ENSO-Verhalten bleibt zyklisch, nicht trendorientiert, wobei eher eine La Niña zu erwarten ist.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/coldest-yukon-temp-since-1984-indore?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email

Meldung vom 16. Dezember 2025:

Die nächste Phase der Abkühlung?

Derzeit lässt die Sonnenaktivität erneut nach.

Der Zyklus 24 brach abrupt ab, und obwohl sich der Zyklus 25 als stärker erwiesen hat, ist er im historischen Vergleich immer noch bescheiden (und scheint nun vorzeitig zu enden). Schätzungen zufolge könnte der Zyklus 26 noch deutlich schwächer ausfallen, mit der Möglichkeit eines mehrzyklischen Abschwungs, der den Bedingungen der Dalton-Ära ähnelt.

Es gibt auch ein wiederkehrendes Muster: Große Vulkanausbrüche häufen sich oft um Sonnenminima herum. Der Zusammenhang ist umstritten, aber das zeitliche Muster ist häufig genug aufgetreten, um in der wissenschaftlichen Literatur erwähnt zu werden. Wenn die Sonne, wie von Einigen prognostiziert, in eine längere Schwächephase eintritt und gleichzeitig sogar ein moderates Eruptionsregime einsetzt, könnte die Abkühlung erheblich ausfallen.

Ein schwacher Sonnenzyklus 26, gefolgt von einem gedämpften Zyklus 27, kombiniert mit einer sogar nur bescheidenen Häufung von Eruptionen der Stärke VEI 6+, würde dazu führen, dass die Erde die Bedingungen vergangener Kältephasen reflektiert. Klimaveränderungen unter solchen Bedingungen können schnell erfolgen. Die Aufzeichnungen aus Mittelengland weisen auf einen Rückgang von 2 °C vom Höchst- zum Tiefstwert innerhalb von nur 30 Jahren hin, was heute unvorstellbare Probleme, Not und Elend verursachen würde. Ältere Proxy-Aufzeichnungen zeigen, dass die Temperaturen in nur 20 Jahren ähnlich wie heute auf eiszeitähnliche Bedingungen gesunken sind.

Das Klima hat sich schon früher ohne menschlichen Einfluss stark verändert. Und das wird es auch wieder tun.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/blizzard-slams-hokkaido-japan-northeast?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email

Meldung vom 18. Dezember 2025:

Neue Studie: Der Meeresspiegel um die Antarktis lag einst 30 Meter höher

Eine neue [Studie](#) hat ergeben, dass der relative Meeresspiegel in Teilen der Ostantarktis vor etwa 8.000 Jahren rund 30 Meter höher lag als heute.

Die Forscher rekonstruierten den früheren Meeresspiegel anhand von erhöhten Küstenlinien, isolierten Becken und verlassenen Pinguin-Kolonien. Diese natürlichen Markierungen zeigen, wann sich das Land von maritimen zu trockenen Bedingungen veränderte, so dass die Veränderung des Meeresspiegels mit dem Radiokarbon-Verfahren datiert werden konnte.

Nachdem der Meeresspiegel vor etwa 8.000 Jahren seinen Höchststand erreicht hatte, sank er rapide und anhaltend.

Vor 7.200 Jahren lag der Meeresspiegel bereits etwa 24 Meter unter dem heutigen Niveau. Vor 5.700 Jahren war er weiter auf etwa 15 Meter gesunken. Vor 800 Jahren lag er immer noch 1 Meter höher als heute.

Die Autoren stellten fest, dass der Meeresspiegel zwischen vor 8.000 und 6.000 Jahren um etwa 10 Meter pro Jahrtausend sank, bevor er sich von vor etwa 6.000 Jahren bis vor kurzem auf etwa 4 Meter pro Jahrtausend verlangsamte.

Dies war nicht allein auf das Abschmelzen des Eises zurückzuführen, das den Meeresspiegel steigen ließ. Der dominierende Prozess war hier die Landhebung. Da Eis extrem schwer ist, drückt es die Erdkruste nach unten; als sich das Eis nach der letzten Eiszeit zurückzog, hob sich die Kruste unter der Ostantarktis wieder nach oben. Das Land hob sich, sodass der relative Meeresspiegel sank.

Die Ostantarktis hat während des Holozäns große, schnelle und natürliche Schwankungen des Meeresspiegels durchlaufen – ganz ohne menschlichen Einfluss.

Link:

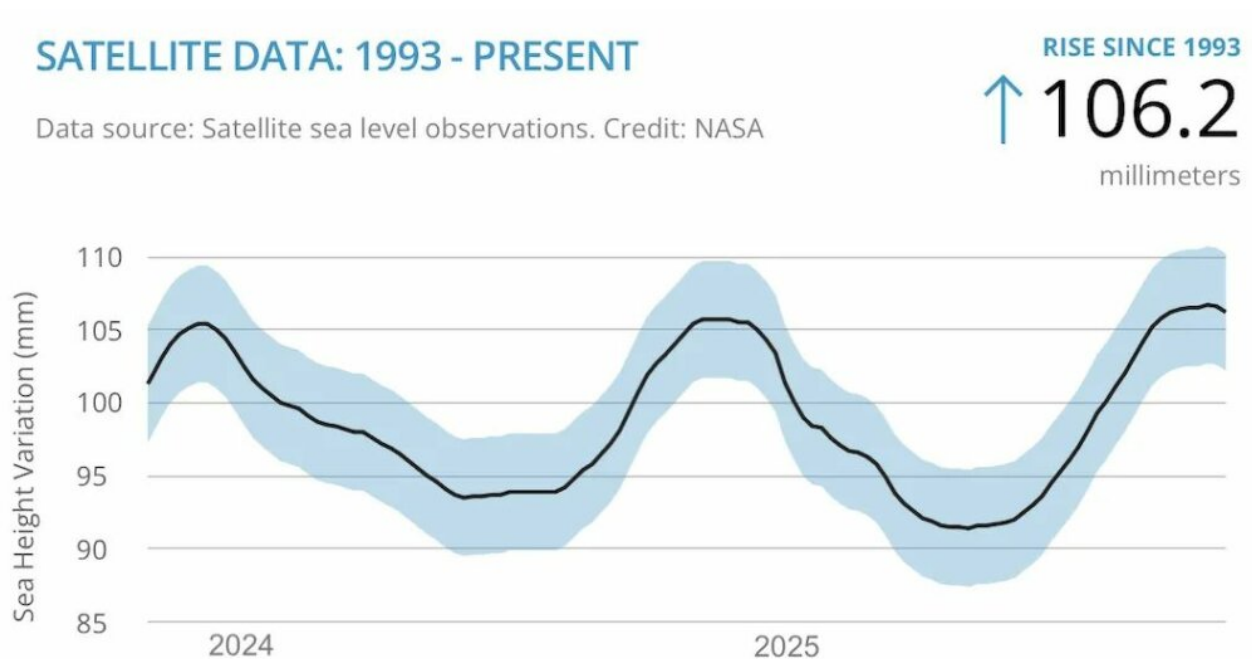
https://electroverse.substack.com/p/cold-from-kashmir-to-the-plains-snow?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email

Meldung vom 19. Dezember 2025;

Anstieg des Meeresspiegels verlangsamt sich

Satellitendaten zeigen, dass sich der globale mittlere Anstieg des Meeresspiegels in den letzten zwei Jahren stark verlangsamt hat und er insgesamt nur um etwa 1 Millimeter gestiegen ist. Dies ist eine

Verlangsamung im Vergleich zum langfristigen Durchschnitt nach 1993 von ~3,3 Millimetern pro Jahr (abgeleitet aus den gleichen Satellitenaufzeichnungen).



Der Meeresspiegel reagiert auf ENSO, die Umverteilung der Meereswärme und kurzfristige Abkühlungsereignisse sowie auf langfristige Trends. Während La Niña- und Abkühlungsphasen können die Kontraktion der Ozeane und die verringerte Wärmeaufnahme den Anstieg des Meeresspiegels vorübergehend stoppen oder sogar umkehren.

In den Rohdaten gibt es keine glatte Beschleunigungskurve. Die Aufzeichnungen sind oszillierend, mit Pausen und Einbrüchen, die mehrere Jahre andauern können. Die jüngste Abflachung ist real und sichtbar und steht im Widerspruch zu den gängigen Darstellungen.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/record-snow-for-fort-st-john-bc-arabian?utm_campaign=email-post&r=32010n&utm_source=substack&utm_medium=email

Meldung vom 22. Dezember 2025:

Abkühlung der Ozeane

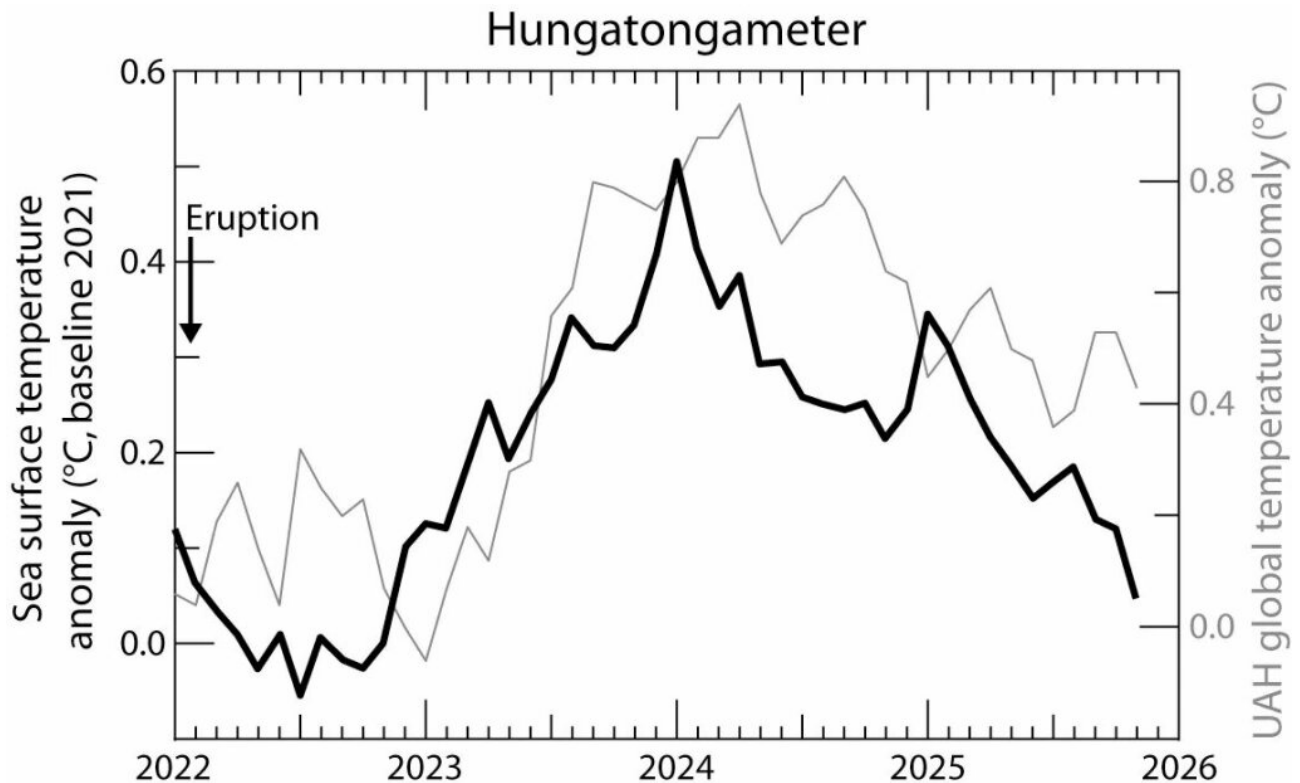
Im Jahre 2023 wurde lautstark auf einen Anstieg der Meerestemperaturen hingewiesen, der als Beweis für eine beschleunigte, irreversible Erwärmung verkauft worden war.

Nun hat sich jedoch 90 % der Erwärmung der Meeresoberfläche nach 2021

wieder umgekehrt.

Im November 2025 lagen die globalen Meerestemperaturen nur noch 0,05 °C über denen vom November 2021 – und sie sanken weiter.

Die Anomalie ist im Wesentlichen verschwunden:



Der Anstieg folgte auf kurzfristige Auslöser: den Ausbruch des Hunga Tonga und einen starken El Niño. Als diese nachließen, sanken die Temperaturen wieder. Das ist grundlegende Physik. Völlig vorhersehbar. Aber die Abkühlung wird ignoriert. Das ist keine unvoreingenommene wissenschaftliche Berichterstattung.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/greenland-gains-blizzards-and-ice?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email

Zusammengestellt und übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE